

Preisträger des 5. Entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preises der Stadt Münster / bürger:sinn:stiftung 2010

1. Preis:

Zwischenzeit e.V. (Preisgeld: 2.500 Euro)

Ausgezeichnetes Projekt:

Station Erde – Der Eine-Welt-Klima-Parcours für Kids

Begründung des Preisgerichts:

Im Jahr 2002 gründeten junge Akademikerinnen und Akademiker den gemeinnützigen Verein Zwischenzeit. Ziel dieser Frauen und Männer war und ist es, aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Fachrichtungen einen „bildungspolitischen Beitrag zu einer sozial gerechten Weltgesellschaft zu leisten, in der Menschen ökologisch verantwortungsvoll handeln und respektvoll miteinander umgehen.“ Neben international ausgerichteten Forschungs- und Analysetätigkeiten legt Zwischenzeit e.V. daher den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Erarbeitung von Bildungsmaterial und die Durchführung von Bildungseinheiten. So bietet das achtköpfige, ehrenamtlich arbeitende Team Ausstellungen, Filme und Broschüren zur Ausleihe und zum Verkauf an. In Institutionen der Erwachsenenbildung, in Vereinen und für Multiplikatoren, insbesondere aber für Schulen und Jugendorganisationen, erarbeitet Zwischenzeit e.V. Exkursionen, Projekttag, Seminare und Workshops und führt Unterrichtsreihen, Vorträge und Informationsveranstaltungen durch. Mit dem diesjährigen entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preis der Stadt Münster/ bürger:sinn:stiftung wird speziell der entwicklungs- und umweltpolitische Parcours für 8-12 jährige Kinder „Station Erde“ ausgezeichnet. Der Parcours war im Sommer und Herbst 2009 vor den Toren der Stadt auf dem ökologischen Schulbauernhof Emshof installiert und wurden von Schulklassen sowie außerschulischen Kinder- und Jugendgruppen aus Münster und dem Umland in beachtlichem Umfang wahrgenommen. Eingebettet in ein Hanflabyrinth ist der Lernbereich „Globale Entwicklung“ für Kopf, Herz und Hand so aufgearbeitet, dass die jungen Menschen entdecken können, welche Geschichten hinter Dingen des alltäglichen Gebrauchs stecken und welche globalen Verknüpfungen zwischen unserem Konsum und den Produktionsbedingungen unserer Konsumgüter existieren. Beim Durchlaufen des Parcours ist Näheres über die Produktion und die damit einhergehenden sozialen und ökologischen Auswirkungen in verschiedenen Ländern am Beispiel von alltäglichen Konsumgütern wie Kleidung, Tomaten und Möbeln zu erfahren. Sowohl aus entwicklungs- als auch aus bildungspolitischer Perspektive ist nach Ansicht des Preisgerichts der Ansatz dieses Parcours besonders überzeugend, weil Kinder und Jugendliche ganzheitlich angeregt werden, das eigene Leben sowie die sie umgebende Gesellschaft zu reflektieren, aktiv mitzugestalten und Mitverantwortung im weltweiten Rahmen zu übernehmen. Als bemerkenswert hat das Preisgericht weiterhin herausgestellt, dass es den Frauen und Männer von Zwischenzeit e.V. gelingt, mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Arbeiten einen weiten thematischen Bogen zu spannen. Sie machen damit deutlich, dass entwicklungspolitisches Handeln als Querschnittsaufgabe zu verstehen ist. Es muss eingebunden sein in Umweltpolitik und Ökologie, Menschenrechtsarbeit und die Auseinandersetzung mit Globalisierung und Weltwirtschaft sowie Migration und Antirassismus. Das umfassende inhaltliche Engagement der Mitglieder von Zwischenzeit e.V. findet nicht nur in einem akademisch-politischen Austausch zwischen Nord und Süd eine Ergänzung. In zunehmendem Maße bringen sich Mitglieder von Zwischenzeit e.V. auch in Vernetzungsstrukturen innerhalb der münsterschen Eine-Welt-Initiativen ein. Dieser breite Fächer an Aktionsebenen zeichnet den Verein als entwicklungspolitischen Akteur in Münster ganz besonders aus.

2. Preis:

Ökumenischer Eine-Welt-Kreis Kinderhaus (Preisgeld: 1.500 Euro)

Ausgezeichnetes Projekt:

FAIR - Für Alle Immer Richtig

Begründung des Preisgerichts:

Zitat: „Wir sind ein ökumenischer Arbeitskreis der Emmauskirchengemeinde mit 8 aktiven Mitgliedern – Frauen, überwiegend im Rentenalter.“ Dann folgen die Namen, und weiter: „Die Gründung unseres Kreises erfolgte 1994 – seitdem sind wir kontinuierlich ehrenamtlich im Einsatz für unsere Zielsetzung: Förderung der gerechten Weltwirtschaft durch Information und Aufklärung über ‚Fairen Handel‘ als Alternative zum üblichen Welthandel sowie durch Angebot und Verkauf von fair gehandelten Produkten.“ Soweit der Anfang der Eigendarstellung des Ökumenischen Eine-Welt-Kreises Kinderhaus. Das hört sich vorerst nicht preisverdächtig an. Bei näherem Hinsehen wird aber sehr schnell klar, wie grundlegend und umfassend der Ökumenische Eine-Welt-Kreis Kinderhaus die Zielsetzung versteht – und eben nicht nur theoretisch versteht, sondern praktisch umsetzt. Es ist nicht einfach, die ganze Bandbreite der Arbeit darzustellen. Aber dafür gibt es die Ausstellung. Ein Schwerpunkt ist der Verkauf von fair gehandelten Produkten. Das gibt es öfters in Münster. Aber was in Kinderhaus damit verknüpft wird, das ist nicht selbstverständlich: Das Preisgericht weiß, wie eng fairer Handel oft missverstanden wird. Der Ökumenische Eine-Welt-Kreis Kinderhaus aber öffnet den fairen Handel hin zu fairem Handeln. So heißt denn das Motto auch FAIR- Für Alle Immer Richtig. Wie ernst das Wort „Alle“ gemeint ist, lässt sich an der Beschäftigung mit den Problemen vor der eigenen Haustüre ablesen. Ich greife zwei Beispiele heraus: - die Unterschriftensammlung und Übergabe der Listen an die Stadt, mit dem Ziel, Lernmittelfreiheit für Bedürftige in unserer Stadt zu erreichen und die Öffentliche Stellungnahme gegen den „Aufmarsch von Rechts“. Ein wichtiges Standbein des Kreises ist verantwortungsvolles Handeln in globalen Zusammenhängen – in Münster, in Kinderhaus! Dazu ein Zitat aus der Bewerbung: „Neben dem Motiv der christlichen Nächstenliebe handeln wir aufgrund der Erkenntnis, dass friedliches Zusammenleben auf diesem Globus untrennbar mit gerecht verteiltem Wohlstand verbunden ist und menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen auch in den entfernteren Ländern der Südhalbkugel sich folgerichtig auch auf unser eigenes Leben auswirken.“ Der Kreis arbeitet kontinuierlich daran, diese Einstellung nach Außen verständlich, ja sichtbar zu machen. Darum gehören in die Produktpalette des Schrank-Ladens außer den gängigen Fair-trade-Produkten auch die Schulhefte von Greenpeace mit dem Blauen Engel, entsprechende Drucker-/Fax-/Kopierpapiere und umweltfreundliche DVD-Rohlinge. Und dann immer wieder die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit – u.a. auf dem Markt, in der Schule, in der Kirchengemeinde; bürgernahe Aktionen wie Fußballgewinnspiel oder Vorlesenachmittag für Kinder - mit Geschichten, in denen es um das Miteinander geht. „Wir können nur verlässliche Partner im Sinne des fairen Handels und Handelns sein, wenn wir nicht nur höhere Preise bezahlen und dafür bei den Produzenten gewisse Umwelt- und Herstellungsstandards einfordern, sondern indem wir gleichzeitig bei unseren eigenen Entscheidungen darauf achten, klima- und umweltschädigendes Verhalten zu unterlassen.“ Es ist geplant, zukünftig im Laden Bustickets für preiswertere Mehrfachfahrten im Vorverkauf anzubieten, als Beitrag zur Einschränkung des Individualverkehrs.

3. Preis:

St. Franziskus-Gemeinde in Münster (Preisgeld: 1.000 Euro)

Ausgezeichnetes Projekt:

Jugend - Begegnungsprojekt mit der brasilianischen Partnergemeinde Timbiras

Begründung des Preisgerichts:

Das Preisgericht hat diesem Projekt aus dem Bereich „Jugendaustausch und Partnerschaften“ einen Preis zugesprochen, weil es aus unserer Sicht eine Vielfalt von Möglichkeiten für entwicklungspolitische Bildung, Bewusstseinsveränderung durch interkulturellen Austausch sowie auch für Erfahrungen konkreter Solidarität bietet und auch realisiert. Es handelt sich hier um Begegnungen zwischen Jugendlichen aus der St. Franziskus-Gemeinde in Münster und Jugendlichen aus der Gemeinde „Nossa Senhora“ in Timbiras im armen Nordosten von Brasilien. Im Rahmen der seit 1997 bestehenden Gemeindekontakte lud St. Franziskus im Jahr 2005 anlässlich des Weltjugendtages in Köln zwei brasilianische Jugendliche aus Timbiras zu sich ein – mit der Folge, dass seitdem jährlich Jugendbegegnungen zwischen den beiden Gemeinden stattfinden, die die langjährige Gemeindeparterschaft mit neuer Dynamik erfüllen. Zusätzlich starteten 2009 drei deutsche Jugendliche im Rahmen des neuen „Weltwärts“-Freiwilligen-Programms der Bundesregierung nach Timbiras. Zur organisatorischen und finanziellen Absicherung dieser wechselseitigen Besuche von jeweils etwa 12 Jugendlichen wurde schon 2007 sowohl in Münster als auch in Timbiras ein Regenbogen-Verein – „arco-íris“ gegründet, der sich um die Vorbereitung der Ausreisenden, Programm und Betreuung für die Besucher, Austausch mit der Kirchen- und der Ortsgemeinde, Unterbringung in Familien, Finanzplanung etc. kümmert. In Münster konnten inzwischen junge Erwachsene, die an den früheren Begegnungen teilgenommen haben, schon eine neue Jugendgruppe initiieren, die das Thema Brasilien als „TeamBiras“ in vielfältiger Weise für die Gemeinde wach hält – Ausstrahlung und Fortführung des Projekts im Schneeballeffekt. Für den direkten Austausch zwischen brasilianischen und deutschen Jugendlichen wurde – entsprechend den Interessen der Partnergemeinden und der Jugendlichen selbst – jeweils ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt ausgesucht – z.B. bei den ersten Besuchen die Herstellung von Lernspielzeug, was die menschliche Annäherung auch ohne große Sprachkenntnisse erleichterte; später war es dann ein hier und dort produzierter Film über das Leben in Münster und Timbiras sowie als Neustes ein Theaterstück zu dem Alle betreffenden Thema „Klima“. Dabei wurden immer drei Aspekte mitberücksichtigt: die persönliche Verständigung durch den Erwerb von Sprachkenntnissen, eine konkrete Mitarbeit in Vorhaben der Gemeinden wie z.B. in einem Behindertenprojekt, bei Hausaufgabenhilfe für benachteiligte Kinder, beim Einsatz von Lernspielzeug in der Schule, und schließlich das Kennenlernen des Gastlandes und seiner Kultur sowie die gemeinsame Reflexion über diese Erfahrungen. Die Bedeutung des letzten Punkts – Reflexion über die neuen Erfahrungen – wird besonders deutlich in den Berichten der Jugendlichen, wenn sie z.B. über Migration in Brasilien und Europa oder das unterschiedliche Verhalten von Männern und Frauen in den beiden Gesellschaften nachdenken – Resultate eines Lernprozesses zwischen Nord und Süd, der zu nachhaltiger Bewusstseinsbildung und hoffentlich auch weiterem Engagement in diesem Bereich führen kann.